

## Zeichnung Erdhügel



Abb. 1: Ausheben des Teichs mit Kleinbagger



Abb. 2: Modellierung des Aushubs per Hand



Abb. 3: Steine verhindern Erosion und schaffen Struktur



Abb. 4: Nach Süden hin flacht der Hügel stark ab um möglichst viel Wärme zu akkumulieren



Abb. 5: Gezielte Pflanzungen halten das Substrat und bieten Nahrung für Wildbienen

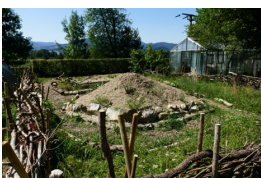


Abb. 6: Ein Nisthügel kann schnell und einfach aufgebaut werden und bietet auch einen ästhetischen Charakter

## Aufbau

Der Nisthügel wurde errichtet um den heimischen Wildbienen eine Nisthilfe anzubieten und um sie vor Ort studieren zu können. Die Wildbienen lassen sich gut beim Ein- und Ausfliegen beobachten und auch die Größe der Eingänge kann beim Bestimmen helfen. Eine häufigere Naturschutzmaßnahme, die man sieht, sind sogenannte Insektenhotels. Diese bieten mit angebohrten Totholzkomponenten und markhaltigen Stengeln eine Nisthilfe für stengelbrütende Wildbienen. 2/3 unserer heimischen Wildbienen nisten jedoch im Boden. Dafür wird trockener und warmer Kahlboden bevorzugt, der sich vor allem in alten Kulturlandschaften oft finden lässt. Aber auch diese verschwinden durch industrielle Landwirtschaft immer häufiger, weshalb solch eine Nisthilfe manchmal eine effektive Hilfe sein kann.

Idealerweise wird zum Errichten des Erdhügels reiner Mutterboden genommen, der frei von Wurzeln und Samen ist. So spart man sich das Unkrautjäten, denn der Hügel darf zwar teilweise bewachsen sein, sollte jedoch möglichst viele kahle Flächen vorzeigen um viel Sonneneinstrahlung absorbieren zu können. Für eine maximale Wärmeakkumulation wird der Erdhügel mit einem steilen Ende nach Osten ausgerichtet. Diese Steilkante sollte in einem 80 Grad Winkel nach oben gehen, um am Morgen direkt die ersten Sonnenstrahlen empfangen zu können. Die größere Fläche ist nach Süd-West ausgerichtet und ist eher abgeflacht. Dieser Teil sollte möglichst breit sein um über den Tagesverlauf möglichst viel Wärme aufzunehmen. Die Erde kann gut mit Spaten und Schaufel modelliert werden und sollte immer wieder etwas festgeklopft werden. Damit sie nicht zu den Seiten wegrutscht, wurde der Erdhügel mit Steinen umfasst. An die Steine grenzt noch eine Schicht aus Feinsand um auch anderen Arten hier ein Nisten zu ermöglichen, aber auch um ein Zuwachsen des Hügel zu verlangsamen. Die Begrenzung zum Weg wurde mit Totholz eingefasst und bietet ein weiteres strukturelles Element. Neben Wildbienenarten können sich hier auch andere Insekten, aber auch Reptilien ansiedeln.